



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Die Versorgung mit Getreide und Kartoffeln im Bundesgebiet (mit Westberlin) 1953/54 und Vorschätzung für 1954/55 (1000 t)

Vorgang	Getreide insgesamt	Kartoffeln		Getreide und Kartoffeln ¹⁾
		natural	in GW ¹⁾	
Wirtschaftsjahr (Juli/Juni) 1953/54				
Ernte	11 951	24 535	6 134	18 085
Einfuhrüberschuß aus Vorräten, (-) zum Vorrat	3 666	67	17	3 683
	199	- 335	- 84	115
Gesamtverbrauch	15 816	24 267	6 067	21 883
dav. Saat und Schwund	1 183	4 938	1 235	2 418
Ernährung	6 312	8 150	2 038	8 350
Industrie	1 025	373	93	1 118
Fütterung	7 296	10 806	2 701	9 997
Wirtschaftsjahr 1954/55 (Vorschätzung)				
Ernte	12 385 ²⁾	26 500 ²⁾	6 625	19 010
Einfuhrbedarf ⁴⁾	4 195	.	.	4 195
Gesamtbedarf	16 580	26 500	6 625	23 205
dav. Saat und Schwund	1 140	5 095	1 275	2 415
Ernährung	6 300	8 270	2 070	8 370
Industrie	1 070	400	100	1 170
Fütterung	8 070	12 735	3 180	11 250

¹⁾ 4 t Kartoffeln = 1 t Getreidewert - ²⁾ Vorläufige Ergebnisse der besonderen Erntermittlung. - ³⁾ Vorschätzung des Statist. Bundesamtes. - ⁴⁾ Unter der Annahme, daß sich die Vorrathaltung nicht ändert.

Quelle: Amtliche Statistik, durch Schätzungen des IfM. ergänzt.

Demgegenüber ist die diesjährige Ernte nach den vorläufigen Schätzungen nur um rd. 0,9 Mill. t GW größer als die vorjährige, nämlich um 0,5 Mill. t GW in Form von Kartoffeln und 0,4 Mill. t Getreide. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Futterwert sowohl des Getreides als auch der Kartoffeln etwas geringer ist als im Vorjahr. Der Bedarf an Getreide und Kartoffeln wird also auf jeden Fall im Laufe des Wirtschaftsjahres stärker zunehmen als die Eigenherzeugung gestiegen ist.

Unter der Annahme, daß die Vorräte unverändert bleiben, würde der Einfuhrbedarf in Getreide um etwa 0,5 Mill. t größer sein als im Vorjahr (4,2 gegen 3,7 Mill. t). Viele landwirtschaftliche Betriebe dürften jedoch über wesentlich größere Mengen an Kartoffeln, Auswuchs-Roggen und Futtergetreide verfügen, als sie bis zum Ende des Wirtschaftsjahres (1. 7. 1955) auch mit größeren Schweinebeständen verwerten können. Die Vorräte in 1. Hand an diesen nicht marktgängigen Produkten werden also voraussichtlich zunehmen. Da kaum vorausgesehen werden kann, in welchem Umfang dies geschehen wird, sollten die Vorräte in 2. Hand während der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres auf einem angemessenen Stand gehalten werden, um die Nachfrage jederzeit befriedigen zu können. Möglicherweise ist dazu eine weitere Erhöhung der Einfuhr im laufenden Wirtschaftsjahr notwendig.

Umfangreiche Kartoffelsilierung zweckmäßig

Für die diesjährige Kartoffelernte — auch wenn sie noch größer sein sollte, als nach der Vorschätzung angenommen wird — bestehen ausreichende Verwertungsmöglichkeiten über die Verfütterung. Für viele Betriebe, vor allem soweit sie über große Mengen von Auswuchsroggen verfügen, wird sich die Verwertung

allerdings bis in das 1. Quartal des nächsten Wirtschaftsjahres hinein erstrecken. Sofern nicht der Bargeldbedarf dazu zwingen sollte, besteht kein Anlaß zu einer Überbeschickung des Speisekartoffelmarktes, wie sie bisher fast regelmäßig bei hohen Ernten mit großem „Futterrest“ zu beobachten war²⁾. Zur Vermeidung größerer Verluste sollten alle Möglichkeiten der billigen Konservierung, insbesondere die Silierung, voll ausgenützt werden. H.-J. Mittendorf, IfM.

Der 5. Europäische Landarbeitskongreß in Wageningen/Niederlande

Auf dem 4. Landarbeitskongreß 1953 in Oxford/England wurden die Niederlande für den 5. Kongreß bestimmt. Präsident des diesjährigen Kongresses, der vom 9. bis 14. August 1954 stattfand, war IR. Postuma, der Direktor des Institutes voor Landbouwtechniek en Rationalisatie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wageningen. Er wurde unterstützt von IR. Moens, der für die Organisation und den Ablauf verantwortlich zeichnete.

Die erste Sitzung unter Vorsitz von Prof. Howald, Schweiz, am 9. August 1954, befaßte sich mit den Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsproduktivität. Hier interessierte besonders die Definition durch Prof. Blohm, Kiel, und die von Prof. Grobbeck, Rostock, vorgetragene Forderung nach Bemessung der Arbeitsgüte. Dr. Preuschen, Bad Kreuznach, stellte in seiner Zusammenfassung dieses Tages heraus, daß für die Ermittlung der Arbeitsproduktivität die statistische Methode, die lediglich einen Zustand offenbart, nicht brauchbar ist. Die im Industriebereich übliche Schätzung des Leistungsgrades ist in der Landwirtschaft bei dauernd wechselnden Arbeiten und Arbeitsbedingungen unmöglich. Es bleibt die Elementenmethode, die in exakten Arbeitsstudien Leistungszahlen ermittelt, auf Grund derer ein vergleichbarer Standard oder ein Optimum errechnet werden kann. Für die Arbeitswirtschaft ist die Betriebsleistung im Verhältnis zur Gesamtarbeit (menschl. Arbeit, tier. und motor. Zugkraft und Maschinen) ein besseres Kriterium. Als wesentlich wurde noch die vom Vorsitzenden und Dr. Röhner, Deutschland, getroffene Feststellung vermerkt, wonach gerade in der Landwirtschaft aus wohlwollenden Gründen nicht immer nur nach den Prinzipien des homo oeconomicus gewirtschaftet wird.

Die zweite Sitzung am 10. August 1954 unter Vorsitz von J. Piel-Desruisseaux, Frankreich, hatte die Rationalisierung der Getreideernte im Groß- und Kleinbetrieb zum Thema. Sie brachte stark gegensätzliche Meinungen und Erfahrungen, insbesondere zur Frage des Mähdeschers. Dr. Studer, Schweiz, wies auf die Gefahrenpunkte beim Mähdrusch im bäuerlichen Betrieb, wie Strohbergung, Korntrocknung und Zwischenfruchtbestellung hin. Dr. Glasow, Deutschland, und IR. Coolmann, Niederlande, beleuchteten die Rationalisierungsmöglichkeiten der bereits bestehenden Erntemethoden. Dr. Seibold, Deutschland, legte eine detaillierte Kostenrechnung für den Mähdrusch vor, die jedoch die Wirtschaftlich-

²⁾ Vgl. R. Plate und H.-J. Mittendorf, Sind Preiseinbrüche am Kartoffelmarkt zu verhindern? „Agrarwirtschaft“, Jg. 2 (1953), S. 297. Eine ausführliche Untersuchung des Verfassers wird voraussichtlich im Frühjahr 1955 unter dem Titel „Die Bestimmungsgründe der Kartoffelpreise und die Möglichkeiten einer Preisstabilisierung in Deutschland“ im Druck erscheinen.

keit innerhalb des Gesamtbetriebes noch offen lassen mußte.

Die noch stark im Fluß befindliche Entwicklung beim Mähdescher mußte naturgemäß auch den Wertungsmöglichkeiten dieses Verfahrens noch enge Grenzen ziehen, weshalb der Vorsitzende, der selbst im Verein mit seinen Mitarbeitern über detaillierte Untersuchungen zur Stroh- und Körnerbergung berichtete, eine weitere Behandlung des Problems empfahl.

Die dritte Sitzung am 11. August 1954 behandelte die Rationalisierung der Arbeit in der Milchviehwirtschaft und stand unter dem Vorsitz von Dr. Preuschen, Deutschland. Die von Arch. Reismann, Deutschland, getroffene Feststellung, wonach sowohl bei aufwendiger als auch bei billiger Bauweise im Hinblick auf die verschiedene Lebensdauer der Gebäude die jährliche Belastung mit Gebäudekosten gleich ist, gab die Anregung zur Sammlung von Material auf internationaler Grundlage. Die Heuernte könne im Kostenvergleich der Ernteverfahren nicht ohne Berücksichtigung der Arbeitsgüte, also der Heuqualität, betrachtet werden. Die Frage des Offenstalles blieb offen; die vorgelegten Berichte, meist zustimmender Art, ließen eine weitere Behandlung dieses Problems vom arbeitswirtschaftlichen Standpunkt für die Zukunft nötig erscheinen.

Die Melkmaschine bringt bei Beständen bis zu 10—12 Milchkühen nach Prof. Howald, Schweiz, zwar eine Arbeiterleichterung, aber keine Arbeitersparnis, während der Gesamtarbeitsaufwand in Beständen über 30 Stück nur noch halb so hoch ist wie in Beständen unter 7 GVE. J. Piel-Desruisseaux vermittelte über den Laufstall und den Melkstand Ergebnisse von Untersuchungen, die für den Arbeitsablauf und bauliche Konsequenzen von Bedeutung sind. Dr. Wander, Deutschland, trug methodische Vorschläge zur Arbeitszeitermittlung vor. Geeignete Handgeräte für Hof und Stall zeigte Dr. Biesalski, Deutschland, im Lichtbild zum Nachweis, wie mit einfachen Verbesserungen an

Handgeräten Arbeiterleichterungen getroffen werden können, die bei dem hohen Anteil von Stall- und Hofarbeiten an der Gesamtarbeit stark ins Gewicht fallen und letzten Endes sich leistungssteigernd auswirken. Spezielle Angaben über Gabeln wurden noch von Steinmetz, Deutschland, gemacht.

Die vierte Sitzung am 11. August 1954 unter dem Vorsitz von IR. Moens, Niederlande, war dem Zuckerrübenbau gewidmet. Aus den Mitteilungen ging insbesondere hervor, daß die ackerbaulichen, pflanzenbaulichen und maschinentechnischen Gegebenheiten für die Frage des Arbeitsaufwandes bei der Rübenpflege von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die Bedeutung gerade dieser Fragen geht daraus hervor, daß zu diesem Thema von der Schweiz (Hefti), von den Niederlanden (Kakebeke und Hoogland), Frankreich (Dumont, Dupont), Finnland (Myllylä), Dänemark (Rasmussen) und Deutschland (Lüdecke, Glasow) Beiträge diskutiert wurden.

Neben der Kongreßarbeit wurden einige der in Wageningen, der einzigen Landwirtschaftlichen Hochschule der Niederlande, untergebrachten Institute besucht. Zwei weitere Tage waren zur Besichtigung des Nordostpolders und des Wieringermeerpolders sowie einiger Betriebe bestimmt. Die dort gewonnenen Eindrücke waren bleibende, denn die Leistungen des kleinen Landes in der Neulandgewinnung — der Nordostpolder liegt zwischen 4,5 und 5,7 m unter dem Meeresspiegel — sind einmalig.

Die Schlußsitzung am 14. August 1954 brachte die Nominierung von Dr. Sipilä, Finnland, zum Präsidenten des nächstjährigen Kongresses in Helsinki. Der Themenkreis wird auch auf die besonderen Verhältnisse dieses Landes zugeschnitten sein. Der Kongreß für 1956 wird voraussichtlich in Österreich stattfinden.

Außer den im Bericht über die vierte Sitzung genannten Ländern waren noch die USA, Österreich, Belgien, Großbritannien, Italien, Norwegen und die UNO (FAO) vertreten. E. Biesalski, Bad Kreuznach.

BUCHBESPRECHUNG

Buchführungsergebnisse aus dem Gartenbau 1952, Heft 3. Bearbeiter: Dr. K. Padberg und H. Richnow. Hrsg. vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Selbstverlag. 76 Seiten.

Das Bundesernährungsministerium veröffentlicht zum dritten Male seine Untersuchung über buchführende Gartenbaubetriebe. Es enthält Angaben über den Betriebsumsatz und die Betriebsformen. Ob allerdings die Verwendung der „gärtnerischen Einheitsfläche“, die mit Hilfe von Intensitätszahlen gewonnen ist, eine glückliche Lösung ist, mag dahingestellt bleiben. R. D.

Landwirtschaftliche Buchführungsergebnisse 1949—1951. Bearbeiter: Dr. K. Padberg. Hrsg. vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Selbstverlag. 268 Seiten, Preis 3,— DM.

Diese Ergebnisse werden zum dritten Male seit der Währungsreform vorgelegt. Die Vergleichbarkeit mit den bisherigen Veröffentlichungen und auch den Vorkriegsergebnissen muß man besonders begrüßen. Neben dem Textteil, der sich mit der wirtschaftlichen

Lage der Landwirtschaft, der Verschuldung und der steuerlichen Belastung einschließlich der Soforthilfeabgabe beschäftigt, gliedert der Tabellenteil die Ergebnisse nach Ländern, Betriebsformen, Ertragsbedingungen und Größenklassen auf. R. D.

H. C. Dencker, Der Weg der Landwirtschaft von der Energieautarkie zur Fremdenergie. In Heft 10 der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Köln und Opladen 1952.

Die Landwirtschaft hat etwa zur gleichen Zeit wie Handwerk und Gewerbe begonnen, Fremdenergie — Wärmekraftmaschinen und später Elektromotore — einzusetzen, aber manche innerbetrieblichen Umstände und andere Schwierigkeiten ließen die Landwirtschaft bei diesem Rennen weit hinten liegen. Diesen Nachteil mit technischen Mitteln und unter Einsatz aller Rationalisierungserfahrung aufzuholen, ist nicht mehr die Aufgabe des Landtechnikers allein, sondern sie muß im team-work von Betriebs- und Arbeitswissenschaftlern, Züchtern, Bodenkundlern u. a. m. gemeistert werden. R. D.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

OBERE ZEILE (MAGER) = 1952/53
 UNTERE ZEILE (FETT) = 1953/54

v = VORLAUFIG ODER VORGESCHÄTZT
 b = BERICHTIGTE ZAHLEN

A ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSZAHLEN

PREISINDEX-ZIFFERN · WELT

Gegenstand	Quelle ¹⁾	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise für amerikan. Stapelwaren (Moody)	III	1935/39 = 100	247 253	248 255	255 261	252 265	253 265	252 262	258 261	254 256	251 248	239	241	248
Weltmarktpreise (Schulze)	IV	1936 = 100	251 253	252 254	256 256	252 259	255 259	252 259	251 258	252 257	251 255	250	250	251
Großhandelspreise in USA (Bureau of Labor Statistics) insgesamt	V	1935/39 = 100	210 212	210 211	210 211	208 212	210 212	209 210	212 211	211 211	212	210	210	210
davon: Agrarprodukte	V	1935/39 = 100	235 230	231 230	235 232	228 234	231 230	224 223	231 226	227 225	231	224	220	222
Erzeugerpreise für Agrarprodukte in USA	V	1910/14 = 100	268 259	264 258	264 256	259 257	263 258	257 248	260 247	255 251	257	249	249	254
„Paritätsindex“ in USA (Preise für private u. betriebliche Aufwendungen ²⁾ d. Farmer)	V	1910/14 = 100	284 282	281 282	282 283	280 283	280 284	277 282	279 280	279 282	277	276	277	278
Frachtraten der Trampschiffahrt (Sterling-Frachten)	VI	1952 = 100	79 72	80 78	83 77	86 76	82 77	74 78	76 80	74 80	74	78	74	72

PREISINDEX-ZIFFERN · DEUTSCHLAND

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Industrielle Produkte, Erzeugerpreise	I	1938 = 100	224 217	224 216 ^b	224 216	222 216	221 215 ^b	220 215 ^b	219 216	218 216	218 216	217	217	217
Sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft, Verbraucherpreise	I	1938 = 100	.	213 209	.	.	210 207	.	.	207 207	.	.	207	.
Landwirtschaftliche Produkte, Erzeugerpreise	I	1938/39 = 100	197 198	196 200	193 200	189 200	194 201	199 205	202 209	194 203 ^v	192 199 ^v	195	198	196
Lebenshaltung, insgesamt (mittlere Verbrauchergruppe)	I	1938 = 100	171 167	170 168	170 168	169 168	169 168	168 168	169 169	168 169	167 169	167	167	167
davon: Ernährung	I	1938 = 100	184 181	181 182	182 183	181 182	180 182	181 182	182 184	180 183	180 184	180	182	181

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Index der industriellen Produktion	I	1936 = 100	142 155	143 159	153 165	158 172	158 178	159 178	154 171 ^v	156 171 ^v	169	173	180	170
Beschäftigte (Beamte, Angestellte und Arbeiter)	I	Mill.	.	.	15,20 15,76	.	.	15,81 16,50	.	.	16,04 16,83	.	.	15,60
Beschäftigte in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	I	Mill.	5,56 5,78	5,56 5,79	5,60 5,87	5,68 5,97	5,71 6,04	5,76 6,08	5,80 6,12	5,85 6,18	5,89	5,91	5,89	5,81
Brutto-Stundenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)	I	1938 = 100	.	201 205	.	.	204 207	.	.	205	.	.	206	.
Brutto-Löhne u. -Gehälter in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	I	Mrd. DM	1,84 1,95	1,71 1,87	1,84 2,02	1,90 2,05	1,90 2,06	1,94 2,11	2,00 2,16	1,96 2,14	2,00	2,05	2,01	2,16
Masseneinkommen (Netto-Löhne, -Gehälter, Unterstützungen)	VII	Mrd. DM Vj.	←	15,6 ^b 17,2 ^v	→	←	16,6 ^b 18,1 ^v	→	←	17,3 ^v	→	←	18,5 ^v	→

AUSSENHANDEL

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Einfuhr, insgesamt	I	Mill. DM	1353 1313	1177 1213	1277 1585	1252 1471	1237 1558	1338 1559	1284 1573	1244 1519	1359 1715 ^v	1432	1474	1581
davon: Ernährungswirtschaft	I	Mill. DM	460 488	425 489	464 615	444 543	446 529	521 557	461 546	422 524	484	530	553	643
Gewerbliche Wirtschaft	I	Mill. DM	893 825	752 724	813 970	807 928	791 1029	818 1002	823 1027	822 994	875	903	921	938
Ausfuhr insgesamt	I	Mill. DM	1262 1502	1228 1508	1474 1932	1526 1661	1428 1823	1554 1707	1564 1925 ^b	1499 1839	1508 1841 ^v	1725	1645	2094

¹⁾ Das Quellenverzeichnis befindet sich auf Seite 186. - ²⁾ Einschl. Zinsen, Steuern und Löhne.

B PRODUKTIONSMITTEL DER LANDWIRTSCHAFT

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	46 41	39 45	59 56	32 23	24 17	28 19	42 84	29 57	38	42	44	44
Inlandsabsatz von Phosphorsäuredüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	28 40	36 44	65 59	45 37	31 25	37 35	44 45	41 42	37	29	32	32
Inlandsabsatz von Kalidüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	92 78	99 106	110 119	23 29	76 109	87 82	71 89	37 69	48	37	41	74
Inlandsabsatz von Kalkdüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	46 32	38 66	184 173	67 93	51 54	23 31	22 20	92 32	99	70	68	44
Preisindex für sächliche Betriebsmittel Düngemittel	I	1938 = 100	.	222 221	.	.	214 209	.	.	206 205	.	.	212	.
Zukauffuttermittel	I	1938 = 100	.	228 222	.	.	226 223	.	.	223 230	.	.	221	.
Gebäudeunterhaltung	I	1938 = 100	.	229 223	.	.	227 225	.	.	225 227	.	.	223	.
Brennstoffe, Treibstoffe und Strom	I	1938 = 100	.	160 160	.	.	160 161	.	.	160 161	.	.	159	.
Größere landwirtschaftliche Maschinen	I	1938 = 100	.	232 229	.	.	232 228 ^b	.	.	231 228	.	.	230	.
Unterhaltung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	I	1938 = 100	.	228 220	.	.	227 219	.	.	223 220	.	.	221	.
Inlandsabsatz von Ackerschleppern	VIII	1000 Stück	4,6 3,7	5,6 5,4	6,3 7,9	5,4 6,7	4,1 6,5	4,2 6,8	5,1 6,8	4,5 6,2	4,8	3,8	3,0	3,3
Arbeiterlöhne i. d. Landwirtschaft (Tarife für alle Arbeitergruppen; Gesamtlohn) ^{a)}	II	1938 = 100	220	.	.	.	222	.	.	233 ^b

C ERZEUGNISSE DER LANDWIRTSCHAFT

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Getreideeinfuhr insgesamt (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	320 213	228 369	294 503	276 450	337 331	434 476	336 449	241 444	152	201	263	262
Brotgetreideeinfuhr (einschl. Mehl in Getreidewert)	II	1000 t	129 156	114 322	167 384	174 305	247 161	280 271	188 249	207 260	98	118	113	157
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft (soweit statist. erfaßt; „Ablieferungen“) ¹⁾	II	1000 t	217 218	135 163	94 129	78 74	54 58	36 42	59 20	732 325	643	327	286	277
Brotgetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	2553 2069	2426 2105	2311 2119	2134 2220	1981 2149	1781 1995	1652 1725	1370 1420	1915 1582	2208	2124	2060
Brotgetreidebestände der Landwirtschaft zum Monatsbeginn	II	1000 t	2625 2505	2110 1995	1675 1545	1230 1155	930 835	670 620	430 420	.	.	4320	3690	3045
Abgang an Brotgetreide (ohne Eigenverbrauch der Landw. u. ohne Ausfuhr) ¹⁾	II	1000 t	473 338	348 456	428 406	402 441	498 370	448 578	528 567	385 424	444	521	462	420
Erzeugerhöchstpreis für Roggen (Preisgebiet II) ²⁾	IX	DM/t	395 419	397 421	399 421	399 421	399 421	399 421	405 405	405 407	409	413	417	417
Erzeugerhöchstpreis für Weizen (Preisgebiet II) ³⁾	IX	DM/t	435 439	437 441	439 441	439 441	439 441	439 441	425 425	425 427	429	433	437	437
Nordamerik. Weizen frei Nordseehafen; Manitoba Nr. I (1952/53 a = außerhalb, b = im IWA, 53/54 kein Preisunterschied)	II	DM/t	a) 415 b) 346 339	411 346 342	418 352 342	409 349 341	402 352 342	388 347 327	376 376	365 366	360	354	346	343
Red winter Nr. II (Im IWA = Intern. Weizen-Abkommen)	II	DM/t	321 299	320 303	328 315	324 300	324 290	310 279	324 274	318 271	319	300	295	297
Verbraucherpreis für ortsübliches Mischbrot, hell (Bundesgebiet)	I	DM/kg	0,69 0,70	0,69 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70	0,70	0,70	0,70
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	191 57	114 47	127 119	102 145	89 170	154 205	148 200	34 184	54	83	150	105
Futtergetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	1168 905	1115 793	1094 674	989 634	940 535	826 483	831 489	859 482	883 575	955	971	958
Futtergetreidebestände d. Landwirtschaft z. Monatsbeginn (Bestände aus eig. Ernte)	II	1000 t	2770 2980	2320 2510	1905 2065	1270 1485	875 1010	620 725	410 490	.	.	4320	3910	3410

¹⁾ Die statistische Erfassung der Verkäufe der Landwirtschaft ist nicht vollständig. Auf Grund der Vermahlungsstatistik ist anzunehmen, daß die Verkäufe 1952/53 um 3,3 v. H. größer waren. Dementsprechend war auch der Abgang größer. - ²⁾ Einschließlich Lieferprämie (ab 1. 7. 1953). Der Mindestpreis liegt 1952/53 gleichmäßig 20,- DM, 1953/54 und 1954/55 20,- bis 12,- DM unter dem Höchstpreis. - ³⁾ Der Mindestpreis liegt seit 1952/53 20,- bis 12,- DM unter dem Höchstpreis. - *) Neue Reihe! Bewertung von Kost und freier Wohnung bei Monatslohn sowie Umstellung der Gewichtung.

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

(Fortsetzung)

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Großhandelspreis f. Futtergerste (Hambg. Notier. f. dt. Winter- od. Einfuhrgerste)	XI	DM/t	383	380	383	390	388	375	373	384	400	377	379	384
Preis für Futtergerste frei Nordseehafen (aus Irak od. Nordafrika)	II u. X	DM/t	317	292	295	278	253	252	250	237	231	220	203	216
Preis für nordamerikanischen Mais frei Nordseehafen	II	DM/t	323	311	321	321	332	315	320	324	300	294	297	312
Großhandelspreis für Weizenkleie (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	254	262	262	271	258	244	247	256	238	235	226	223
Großhandelspreis für Sojaschrot (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	410	393	375	363	364	373	374	384	426	420	411	390
Großhandelspreis für Fischmehl (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	600	589	577	564	558	561	585	593	595	610	615	615
Kartoffelbestände der Landwirtschaft z. Monatsbeginn (einschl. silierte Kart.)	II	Mill. t	12,5	10,6	9,3	7,3	3,4	2,1	1,0	.	.	.	16,6	14,3
Erzeugerpreis f. Speisekartoff., Geb. Hannov. (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften) ²⁾	II	DM/dz	11,13	10,79	10,17	9,68	11,23	.	.	.	9,43	9,61	9,44	9,67
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, Bayern (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften) ²⁾	II	DM/dz	12,59	12,40	11,36	10,77	11,26	.	.	.	7,83	8,31	8,90	9,48

VIEH UND FLEISCH

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Schweineauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	II	1000 Stück	65,1	70,3	79,4	69,7	75,6	68,8	64,8	62,4	66,6	68,2	69,8	70,2
Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen inländischer Herkunft	I	1000 Stück	729	732	939	789	850	913	816	839	871	836	876	891
Rinderauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	II	1000 Stück	18,3	16,5	18,3	16,5	18,3	18,8	19,3	21,5	22,8	23,4	22,8	20,0
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft	I	1000 Stück	172	154	189	165	173	196	194	213	235	231	227	220
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Fett u. Innereien)	II	1000 t	113,7	107,0	134,3	113,4	120,2	130,9	122,5	128,3	136,2	134,2	138,9	139,3
davon: Schweinefleisch	II	1000 t	58,7	57,1	72,7	60,9	65,8	70,8	63,3	65,2	66,9	65,5	69,7	70,3
Fleiseinfuhrüberschuß ¹⁾ (lebend u. geschl., ohne Schlachtfett)	II	1000 t	6,6	8,1	8,4	7,8	7,1	6,6	6,3	10,0	10,0	8,8	10,2	20,1
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn ¹⁾	II	1000 t	31,9	33,0	34,7	32,8	34,2	30,7	30,3	27,0	24,6	23,4	24,8	26,1
Fleischverbrauch (ohne Hausschl.; Hauptfleischarten ohne Fett u. Innereien)	II	1000 t	119,2	113,4	144,6	119,8	130,8	137,9	132,1	140,7	147,4	141,6	147,8	151,9
Preise für Schlachtschweine Kl. C (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	237	230	218	210	222	228	260	275	280	278	286	271
Preise für Schlachtkühe Kl. B (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	125	128	131	135	138	140	137	140	137	133	131	132
Verbraucherpreis für Schweinefleisch (fr. Bauchfl., Bundesgebiet)	I	DM/kg	4,11	3,99	3,89	3,76	3,68	3,66	3,75	4,09	4,25	4,36	4,42	4,43
Verbraucherpreis für Schweinefleisch (Kotelett, Bundesgebiet)	I	DM/kg	4,70	4,58	4,50	4,48	4,50	4,59	4,73	5,06	5,18	5,17	5,17	5,13
Verbraucherpreis für Rindfleisch (Kochfl., Querrippe, Bundesgebiet)	I	DM/kg	4,03	3,95	3,91	3,92	3,93	3,97	3,98	4,01	4,03	4,03	4,02	4,02

MILCH · FETT · EIER

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Milcherzeugung (Kuhmilch)	I	1000 t	1149	1107	1309	1376	1693	1678	1628	1563	1430	1346	1221	1240
Milchanlieferung bei den Molkereien	II	1000 t	726	687	852	909	1191	1189	1128	1076	973	895	763	781
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch	II	v. H.	3,63	3,58	3,51	3,49	3,40	3,36	3,42	3,45	3,60	3,69	3,72	3,69
Vollmilchabsatz der Molkereien (frische Trink- u. Sterilmilch aussch. Sahneabsatz)	II	1000 t	212	203	227	226	240	240	249	236	222	229	214	217

¹⁾ Ohne die noch unverzollten Mengen. - ²⁾ Neue Reihe! - ³⁾ Für Jan. einschl. 6700, Febr. 4100 und März 1300 t eingeführter Konserven beim Handel.

MILCH · FETT · EIER (Fortsetzung)

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Erzeugerpreis für Vollmilch (frei Molkerei, Bundesgebiet)	II	Dpfg./kg	28,8 26,9	28,1 27,0	26,9 26,2	24,9 25,6	23,8 25,2	23,5 24,3	24,3 25,0	25,1	25,9	26,5	27,4	27,5
Preis für Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger	II	Dpfg./kg	4,9 4,6	4,9 4,6	4,6 4,5	4,5 4,5	4,4 4,5	4,5 4,5	4,5 4,5	4,5	4,6	4,7	4,6	4,6
Verbraucherpr. f. fr. Vollmilch (Hannover, lose ab Laden 3,0 v. H. Fett)	IX	Dpfg./l	38 38	38 38	38 38	38 38	38 38	38 38	38 38	38	38 40	38	38	38
Buttererzeugung in Molkereien	II	1000 t	18,3 21,8	16,9 20,3	20,9 25,2	22,5 25,8	30,5 30,7	30,2 31,7	28,8 30,9	27,8 28,6	26,2 24,9	24,4	20,5	21,0
Buttereinfuhrüberschuß	I	1000 t	0,9 0,7 ¹⁾	0,4 0,2	1,1 0,3	0,2 0,3	0,4 0,2	0,4 0,4	0,3 0,0	0,5 0,0	0,7	0,8	0,5	2,4
Butterbestände z. Monatsbeginn (EVSt, sowie übernormale sonst. Lagerhaltung)	XVII	1000 t	2,7 8,6	3,8 8,1	1,5 5,5	2,4 6,9	2,1 7,8	7,6 11,9	12,7 15,7	15,5 17,5	17,4 17,5	17,7	16,3	11,3
Butterverbrauch (einschl. der in landw. Betrieben erzeugten Butter)	XVII	1000 t	20,5 25,7	22,0 25,7	23,5 26,8	25,5 28,0	28,4 30,0	28,6 31,7	29,6 32,2	29,6 32,0	29,6	29,6	29,0	29,0
Molkereiabgabepreis für Markenbutter (Kölner Notierung)	XIII	DM/dz	623 573	585 573	575 567	531 550	521 542	520 540	537 552	555 561	543 586	552	568	573
Verbraucherpreis für Markenbutter (Bundesgebiet)	I u. XVII	DM/kg	7,20 6,29	6,56 6,29	6,46 6,29	6,12 6,20	5,89 6,13	5,85 6,09	5,84 6,12	6,15 6,18	6,13 6,42	6,12	6,19	6,29
Dänischer Butterpreis (I. Qualität, Molkereiabgabepreis)	XIV	DM/dz	410 411	420 411	420 410	401 411	388 387	387 387	387 386	387 386	387 387	406	411	411
Einfuhr an Margarinerohstoffen und Schlachtfetten	II u. XVII	1000 t Reinfett	65 53	46 41	46 61	68 59	46 81	43 43	41 42	46 46	54	54	54	71
Bestände an Marg.-Rohst. u. Schmalz z. Monatsbeginn (Bundesreserve, Industrie) ¹⁾	II	1000 t Reinfett	141 144	149 143	148 137	150 135	155 152	153 181	146 170	138 159	130	128	130	137
Umsatz an Margarine, Speisefett und -öl (Abgabe der Industrie und Einfuhr)	II	1000 t Reinfett	49 59	41 42	55 53	51 56	46 52	51 55	52 58	50	54	56	54	56
Verbraucherpr. f. Margarine (Spitzensorte, ohne „Super“-Margarine, Bundesgebiet)	I	DM/kg	2,11 2,08	2,11 2,22	2,10 2,19	2,10 2,18	2,13 2,04	2,14 2,03	2,14 2,03	2,08 2,03	2,07 2,03	2,07	2,07	2,07
Weltmarktpr. f. Olsaaten u. Pflanzenfette (a. d. Index d. Weltmarktpreise v. Schulze)	IV	1936 = 100	231 240	233 234	242 226	241 230	235 228	231 225	225 222	225 214	230 211	234	236	234
Eiererzeugung	II u. XVII	Mill. St.	358 350	522 460	695 730	745 810	685 790	608 690	543 620	430 520	305	229	221	289
Einfuhr von Eiern (nur Schaleneier)	I	Mill. St.	153 224	172 154	131 179	85 223	121 187	142 192	111 151	78 112	221	245	261	243
Großhandelseinkaufspreis für Eier, Kl. B Gebiet Hannov., ab Kennzeichnungsstelle)	XV	Dpfg./St.	18,3 16,7	18,9 16,6	18,4 15,5	17,3 15,0	18,4 15,6	18,2 15,8	18,0 19,6	22,8 21,7	22,1 19,9	23,1	23,7	17,6
Verbraucherpreis für Eier, Kl. B (Gebiet Hannover)	XV	Dpfg./St.	23,4 21,3	22,5 21,0	22,0 19,5	20,1 18,2	20,8 18,8	21,9 18,9	21,0 22,5	25,3 25,4	26,3 24,1	26,3	27,5	22,9
Holländischer Eierpreis (Großhandelspreis in Barneveld)	XVI	Dpfg./St.	16,2 15,6	15,9 13,6	15,7 12,5	15,1 12,6	15,3 12,9	15,6 13,8	16,1 16,7	19,4 18,0	20,3 17,5	21,5	21,8	17,1
Dänischer Eierpreis (Erzeugergrundpreis frei Kennzeichnungsstelle; 1 Ei = 57,5 g)	XIV	Dpfg./St.	13,7 12,2	12,5 11,1	10,9 9,4	10,9 9,4	10,8 9,4	11,3 9,7	12,9 11,6	13,1 12,2	14,0 12,8	16,0	15,6	13,4

GEMÜSE, OBST UND ZUCKER

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	32,1 25,0	27,4 30,4	38,3 50,4	45,6 37,2	37,2 38,0	53,1 52,7	77,7 74,3	29,1 50,1	7,7	8,8	11,8	17,0
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	20,6 16,8	20,5 20,2	22,9 22,3	20,3 21,3	15,2 17,1	17,0 15,7	52,0 31,8	65,1 73,1	70,5	121,8	70,1	31,4
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	82,0 97,8	85,0 84,8	70,4 108,3	49,7 78,9	60,7 78,1	87,5 72,5	51,9 48,7	26,1 28,6	26,6	37,6	47,9	82,4
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgaben von Fabriken u. a. d. Weißzuckereinfuhr)	II	1000 t	81 82	77 83	105 108	87 94	102 109	134 123	174 159	111 145	134	109	93	102
Zuckereinfuhr (in Weißzuckerwert)	II	1000 t	0 13	— —	5 15	34 2	7 1	47 0	13 0 ^{b)}	102 1	83	2	3	13
Fabrikverkaufspr. f. Verbrauchszucker (ohne d. Steuer v. 30,50, ab Okt. 52 26,50 DM/dz)	I	DM/dz	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0	86,0	86,0	86,0
Verbraucherpreis f. Zucker (weiß, billigste Sorte, ab Sept. 1952 Raffinade)	I	DM/kg	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36	1,36	1,36	1,36
Weltmarktpreis für Rohzucker, Weltkontrakt IV (96° fob Kuba)	X	DM/dz	32,4 32,4	33,3 31,5	30,5 30,5	32,4 31,5	33,3 30,5	33,3 30,5	33,3 28,7	32,4 29,6	30,5 29,6	29,6	30,5	33,3

¹⁾ Einschl. der unverzollten Mengen. — ²⁾ Einfuhr 1,2 ab. 0,5 Ausfuhr in die sowjetische Besatzungszone.

WIRTSCHAFTS-KURVEN



